

# Vers

Arbeitsbuch Lyrikanalyse  
Od autorü: Hans-Werner Ludwig

Gerhard Storz: Der Vers in der neueren deutschen Dichtung. Stuttgart: Reclam, 1970.

Was verbindet eine Verszeile und ein Notenzeile?

Was ist Psalmmodieren?

*Mit heruntergeklappten Kapuzen schreiten die Mönche psalmodierend ins Plenum. Zwei Junioren tragen Kerzenleuchter hinterher. Ein schöne Vorleser betet Psalmen auf lateinisch.*

# Psalmodie

Wohl dem Men-schen, der Got-tes We-ge geht.  
IVa. Q18

IV

1. Wohl dem Mann, der nicht dem Rat der Frevler folgt,  
nicht auf dem Weg der Sünder geht, \*  
nicht im Kreis der Spötter sitzt,

# Zaubersprüche

The Merseburg Incantations / die Merseburger  
Zaubersprüche: *incantare, zařikat*

Der erste Merseburger Zauberspruch ist ein  
Lösezauber, der zweite Merseburger  
Zauberspruch ein Heilzauber.

Neuhochdeutsche Übersetzung des ersten:

*'Zuerst saßen Idise, saßen hier, da, dort (?); einige  
hefteten Bande (oder: fesselten den Gefangenen),  
einige hemmten das Heer, einige klaubten (zupften) an  
den (starken) Fesseln: Entspring den Haftbanden  
(Fesseln), entflieh (entrinne) den Feinden!'*

# Orakel und Zauberspruch

- 1 Eiris s̄azun idisi, s̄azun h̄era, duo, der;
- 2 sumā hapt heptidun, sumā heri lezidun,
- 3 sumā clūbōdun umbi cuoniouuidi:
- 4 insprinc haptbandun, inuar uīgandun!

<http://www.youtube.com/watch?v=emQDgoKOxog&noredirect=1>

Die Sprüche Pythias, des Orakels in Delphi in Versen:

„Sage dem König, das schöngefügte Haus ist gefallen /  
Die Zuflucht Apolls (eig. Phöbus) dahin, der heilige  
Lorbeer verwelkt / Die Quellen schweigen für immer,  
die Stimme verstummt.“

## Mnemotechnische Funktion der Verse

Verse durch den Rhythmus bzw. den Reim besser einprägsam.

Text (›wort‹) und Musik (›wîse‹) bildeten ein zusammenhängendes Ganzes, den Ton (›dôn‹). Im Gegensatz zu den Texten sind die Melodien in den deutschen Liederhandschriften allerdings nur selten überliefert .

# Spielmann



Für ein des Lesens  
unkundiges Publikum  
wurden lange Epen  
vorgetragen, z. B. um  
Herzog Ernst, einen  
aus der Heimat  
vertriebenen, den  
Orient bereisenden  
bayerischen Herzog.

# ein Wörterbuch in Reimen

Klaret

Bohemarius des Magisters  
Klaret enthält in 8 Kapiteln  
(über Gott, die Natur, den  
Menschen, usw.) und in  
981 Versen etwa 2500  
Begriffe,

Pes noha,

penna pero,

sit penniletum holopero.

- Vgl. auch Regimen  
sanitatis Salernitanum.  
Mittelalterliche  
Gesundheitsregeln aus  
Salerno in neue Reime  
gebracht

# Rhythmus

Aus der Verknappung des Atems resultiert eine Beschleunigung des Sprechens:

*Mit der Einführung der verpflichtenden Fremdevaluation beginnt ein neues Kapitel in der Schulkultur unseres Landes, wobei die externe Erfolgskontrolle eine Subventionierung nach dem Gießkannenprinzip verhindern soll.*

Wo macht der Sprecher Einschnitte, um Atem zu holen? In der Prosa spricht man von Kola (Sg. Kolon), die syntaktisch bestimmt sind.



# Metrik

das System der Prinzipien, nach denen aus Sätzen Verse werden:

syllabisch (altschechisch, altrussisch, altirisch)

tonisch, d. h. nach der Zahl und Verteilung der Akzente, reguliert: Freier Knittel; Strenger Knittel, Volkslied; Meistersang u. Kirchenlied; Renaissancevers.

Heute wirkt es komisch:

*Und das war nun der Komödie Schluss:*

*Wir hoffen, ihr saht ihn nicht ohne Verdruss.*

(Bertolt Brecht, Hofmeister, 1951)

# Freier Knittel

Do kam zu ir ein altes weib,

Die hiess im schneiden den magen us dem leib.

(Vigil Raber, 1511)

vierhebig und in Paaren gereimt.

eine Füllungsfreiheit: es können mehrere

Senkungen aufeinander folgen, oder auch ganz wegfallen (= Hebungsprall), so dass der freie Knittel aus bis zu 15 Silben bestehen kann.

Martin Opitz, *Buch von der Deutschen  
Poeterey* (1624)

nach dem Vorbild der Niederländer und unter  
Berufung auf die Metrik der Römer

nicht nur eine bestimmte Anzahl von Silben,  
sondern dorn außerdem von Füßen verlangt:  
zunächst von Jamben oder Trochäen.

# Versmaß/ Versfüße

**Trochäus** (fallende, alternierende Verse): — — —

— — —

**Jambus** (steigende, alternierende Verse): — — —

— — —

**Daktylus** (fallende Verse mit Doppelsenkungen):

— — — — — — — —

**Anapäst** (steigende Verse mit Doppelsenkungen): — — — — — — — —

# Rhythmus und Metrum

Umsetzung des Metrums  
(mit Abweichungen, mit  
Unterschieden zwischen  
starken und schwachen  
Akzenten):

Wie in der Göttin stilles  
Heiligtum, /

**Tret ich noch** jetzt mit  
schauderndem Gefühl,

Goethe, Iphigenie

metrisches Schema eines  
Verses, die zu  
erreichende ideale  
Verteilung von Hebungen  
und Senkungen:

xX xX xX xX xX

## Tonbeugung:

Eine normalerweise unbetonte Silbe wird dem Metrum entsprechend betont:

— — — — — — — —

Wie schön leucht**et** der Morgenstern

(Nicolai: *Ein Geistlich Braut Lied der gläubigen Seelen*)

# Alexandriner

Opitzens bevorzugter Vers: Vers der barocken Lyrik,  
Epik und Dramatik

nach dem Vers der französischen Epik des frühen 12.  
Jahrhunderts (im *Roman d'Alexandre* von Lambert le  
Torts) benannt, der nur ein syllabisches Versmaß war.

sechshebiger Reimvers: er beginnt auftaktig, also mit  
einer unbetonten Silbe, dann wechseln sechs  
Hebungen mit je einer Senkung. Die sog. Kadenz, das  
Versende, kann sowohl aus einer betonten  
("männlichen") als auch aus einer unbetonten  
("weiblichen") Silbe bestehen. Je nach Endung ist der  
Alexandriner damit zwölf- oder dreizehnsilbig. Zäsur  
nach der dritten Hebung.

# Zäsur

syntaktischer oder metrischer Einschnitt in einem Vers, häufig mit dem Stilmittel der Antithese verbunden; im Folgenden gekennzeichnet durch |

Itzt lacht das Glück uns **an** / **bald** donnern die Beschwerden.

(Gryphius: *Es ist alles eitel*)



# Alexandriner

Du siehst, wohin du siehst, | nur Eitelkeit auf Erden.  
Was dieser heute baut, | reißt jener morgen ein,  
Wo itzund Städte stehn, | wird eine Wiese sein,  
Auf der ein Schäfers Kind, | wird spielen mit den  
Herden.

*Es ist alles eitel* (1637) von Andreas Gryphius

# Knittelvers

vier Akzente, der freie Knittel - schwankende Zahl  
der unbetonten Silben meistens Paarreim:

Habe nun, ach! Philosophie,

Juristerei und Medizin,

Und leider auch Theologie!

Durchaus studiert mit heißem Bemühn.

Da steh ich nun, ich armer Tor!

Und bin so klug als wie zuvor;

# Knittelvers

Heiße Magister, heiße Doktor gar,  
Und ziehe schon an die zehen Jahr  
Herauf, herab und quer und krumm  
Meine Schüler an der Nase herum –  
Und sehe, daß wir nichts wissen können!  
Das will mir schier das Herz verbrennen.

# Freie Rhythmen

Die Hymne *Die Frühlingsfeier* von Klopstock

Nicht in den Ozean

Der Welten alle

Will ich mich stürzen!

Nicht schweben, wo die ersten Erschaffnen,

Wo die Jubelchöre der Söhne des Lichts

Anbeten, tief anbeten,

Und in Entzückung vergehn!

Nur um den Tropfen am Eimer,

Um die Erde nur, will ich schweben,

Und anbeten!

# Freie Verse

eindeutiger **Madrigalvers** oder **Faustvers**

gereimte, metrisch gebaute (hauptsächlich jambisch und trochäisch) Verse verschiedener Länge, die in beliebiger Mischung, freier Reimordnung und mit oder ohne strophische Gliederung gereimt werden

Faust:

Was sucht ihr, mächtig und gelind,

Ihr Himmelstöne, mich im Staube?

Klingt dort umher, wo weiche Menschen sind!

Die Botschaft hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube;

# Blankvers

ein jambischer fünfhebiger, reimloser Vers,

*O geben dir die Götter deiner Taten  
Und deiner Milde wohlverdienten Lohn!  
Leb wohl! O wende dich zu uns und gib  
Ein holdes Wort des Abschieds mir zurück!  
Dann schwellt der Wind die Segel sanfter an,  
Und Tränen fließen lindernder vom Auge  
Des Scheidenden. Leb wohl! und reiche mir  
Zum Pfand der alten Freundschaft deine  
Rechte.*

# Hexameter

ein auftaktloser Sechsheber, in der strengsten Variante ausschließlich aus Daktylen besteht, die jedoch teilweise durch einen Spondeus ersetzt werden.

Klopstock ließ auch Trochäen (– u) als mögliche Ersetzung der Daktylen zu und wurde dafür u.a. von Johann Christoph Gottsched streng kritisiert. Durchgesetzt aber hat sich schließlich die Klopstocksche Variante, die Goethe verwendete (Reineke Fuchs, 1794; Hermann und Dorothea, 1797).

# Hexameter

Geht es fort wie bisher, so werden Stände die Stände,  
Völker die Völker vertilgen, und in die schweigende Öde  
Kehren die Tiere zurück, die einst dem Menschen gewichen.

(Hebbel, Mutter und Kind)



# Distichon

"Im Hexameter steigt des Springquells flüssige Säule,  
Im Pentameter drauf fällt sie melodisch herab."

Während das Epigramm, das oft nur aus einem einzigen Distichon besteht (z.B. Goethes und Schillers Xenien), ist die Elegie meist ein längeres Gedicht.

# Terzine

Im ernstestn Beinhaus war's wo ich beschaute  
Wie Schädel Schädeln angeordnet paßten;  
Die alte Zeit gedacht' ich, die ergraute.  
Sie stehn in Reih' geklemmt' die sonst sich haßten,  
Und derbe Knochen die sich tödlich schlugen  
Sie liegen kreuzweis, zahm allhier zu rasten.

Goethe, Im ernstestn Beinhaus war's (1827)

# Stanze

Auf ewig nun von allem abgeschieden,  
Was hier das Herz in süßer Wollust regt,  
Getrennt von den Geliebten, die hienieden  
Vergebne Sehnsucht, langes Weh bewegt,  
Sich matter Traum dem Toten nur  
beschieden,  
Ohnmächtiges Ringen nur ihm auferlegt.  
Zerbrochen war die Woge des Genusses  
Am Felsen des unendlichen Verdrusses.

(Novalis, *Hymnen an die Nacht*)

# Sonett

WIE in einem Schlaftrunk Spezerein  
löst sie leise in dem flüssigklaren  
Spiegel ihr ermüdetes Gebaren;  
und sie tut ihr Lächeln ganz hinein.

Und sie wartet, daß die Flüssigkeit  
davon steigt; dann gießt sie ihre Haare  
in den Spiegel und, die wunderbare  
Schulter hebend aus dem Abendkleid,

# Sonett

trinkt sie still aus ihrem Bild. Sie trinkt,  
was ein Liebender im Taumel tränke,  
prüfend, voller Mißtraun; und sie winkt

erst der Zofe, wenn sie auf dem Grunde  
ihres Spiegels Lichter findet, Schränke  
und das Trübe einer späten Stunde.

Rainer Maria Rilke: Dame vor dem Spiegel, aus: Neue  
Gedichte. Anderer Teil (1908)

# Chevy-Chase-Strophe

Ich hab' es getragen sieben Jahr,  
Und ich kann es nicht tragen mehr!  
Wo immer die Welt am schönsten war,  
Da war sie öd' und leer.

(Fontane: Archibald Douglas, 1854).

Eine zu jedem Opfer bereite Liebe des verbannten Titelhelden zu seiner schottischen Heimat, die schließlich auch seinen König versöhnt.

# Alkäische Odenstrophe

Hölderlin, An die Parzen:

Nur Einen Sommer gönnt, ihr Gewaltigen!  
Und einen Herbst zu reifem Gesange mir,  
Dass williger mein Herz, vom süßen  
Spiele gesättiget, dann mir sterbe.

# Alkäische Ode

Die beiden ersten Verse:

nach zwei jambischen Versfüßen und einer zusätzlichen Senkung folgt eine Zäsur, an die sich ein Daktylus und ein vollständiger sowie ein verkürzter, unvollständiger (= "katalektischer") trochäischer Versfuß anschließen.

Der dritte Vers ist durchgehend jambisch vierhebzig

Zwei Daktylen und zwei darauffolgende Trochäen bilden den vierten Vers.



# Asklepiadeische Odenstrophe

Klopstocks Gedicht Der Zürchersee:

Schön ist, Mutter Natur, deiner Erfindung Pracht  
Auf die Fluren verstreut, schöner ein froh Gesicht,  
Das den großen Gedanken  
Deiner Schöpfung noch einmal denkt.

# Asklepiadeische Odenstrophe

Erster und zweiter Vers:

Auftaktlos: dem trochäischen Versfuß folgt jeweils ein Daktylus und eine zusätzliche Hebung, dann ein Daktylus + ein Trochäus

Dritter Vers: einem trochäischen Versfuß folgt ein Daktylus + ein Trochäus

Vierter Vers: wiederholt die dritte Zeile und erweitert sie um eine zusätzliche Hebung

# Die Semantik des Metrums

Am Beispiel des deutschen und tschechischen Alexandriners kann gezeigt werden, wie unterschiedliche Assoziationen (Barock vs. Otakar Březina und Fin de siècle) dieselbe Versform auslöst. Auch der Reim hat im deutschen und tschechischen Milieu einen anderen Stellenwert.

Welchen stilistischen Wert haben deutsche Freie Rhythmen und der tschechische *volný verš*?